№ 31. Donnerstag, den 6. Februar 1896.

Erscheint wöchentlich 6 mal Abends.
Vierteljährlicher Abonnementspreis in Thorn bei der Expedition Brückenstraße 34, bei den Depots und bei allen Reichs-Postanstalten 1,50 Mark, frei in's Haus 2 Mark.

Thorner Ostdeutsche Zeitung.

Expedition: Brückenstr. 34, part. Redaktion: Brückenstr. 34, I. Et.
Fernsprech-Anschluß Nr. 46.
Inseraten-Annahme für alle auswärtigen Zeitungen.

Ein konstitutionelles Problem.

In der neuesten Nummer der „Nation" befindet sich aus der Feder des Reichstagsabgeordneten Dr. Barth ein äußerst interessanter Artikel. In diesem knüpft der Verfasser an jene Erörterungen des bekannten Bismarckorgans, der „Hamb. Nachrichten", an, die Deutschland warnen, sich voreilig in politische Verwicklungen hinein zu begeben, bevor reale Interessen das verlangen, und die auf die Gefahren hinweisen, die darin bestehen, wenn „außerhalb der amtlichen Reichspolitik" andere Einflüsse sich in entscheidender Weise international bethätigen, und führt aus, daß wir in Deutschland vor einer bedeutsamen konstitutionellen Frage stehen, ob es nämlich möglich sei, den Monarchen zu veranlassen, von dem Rechte der freien Meinungsäußerung und dem der persönlichen Initiative in geringerem Umfange als bisher Gebrauch zu machen. „Um diese Frage sind auch wie Dr. Barth des weiteren erörtert, in anderen Ländern schwere konstitutionelle Kämpfe ausgefochten. Wahrscheinlich wird auch uns eine Regelung nicht erspart bleiben. Es handelt sich dabei nicht um eine Aenderung oder die strittige Auslegung von Verfassungs[illegible]ben, sondern um eine wichtige — [illegible]tens die in monarchischen Staaten [illegible] Frage der konstitutionellen Praxis. [illegible]n freiwilligen Einschränkung der [illegible] Initiative läge durchaus keine [illegible]r Macht der Krone. Der Ver[illegible] Einzelnen würde unseres [illegible]es Mo[illegible] Politik [illegible] von Einzel[illegible] Politik unabhängiger machen [illegible] Frage spitzt sich also dahin zu: Sollen wir auch in Deutschland und in Preußen, wie in anderen konstitutionell regierten Ländern, eine Politik von Ministern haben, die der Kaiser billigt, oder eine Politik des Kaisers, die von den Ministern blos ausgeführt wird? Als Fürst Bismarck noch am Ruder war, wäre er gewiß über die Beantwortung dieser Frage — soweit sie ihn als Kanzler betraf — nicht zweifelhaft gewesen; er hat auch später — bei der öffentlichen Diskussion über die Ursachen seines Sturzes — eine Meinung vertreten, wonach er es bereits für konstitutionell unzulässig erklärte, daß der Minister v. Böttticher sich dem Willen des Kaisers zur Verfügung stellte — und zwar in einer Frage der inneren Politik, in der dieser Minister die Meinung des Kaisers teilte, — während der leitende Minister, der Reichskanzler Fürst Bismarck, dem Willen des Kaisers in dieser Frage widerstrebte. Im Gegensatz auch zu einem Teile der liberalen Presse sind wir der Meinung, daß Fürst Bismarck in diesem Punkte eine gesunde Anschauung vertrat. So sehr wir es für politisch notwendig gehalten haben, daß das Regiment des Fürsten Bismarck sein Ende fand, und so zweifellos der Kaiser innerhalb seiner konstitutionellen Befugnisse handelte, als er im März des Jahres 1890 den Fürsten Bismarck als Kanzler entließ, so richtig erscheint uns dennoch die Auffassung, daß ein Staatssekretär mit dem Kanzler an einem Strange ziehen muß. Tritt eine Meinungsverschiedenheit zwischen Kanzler und Staatssekretär hervor, und kommt der Monarch mit seiner Ueberzeugung zur Ansicht des Letzteren, so ersteht ihm die Frage, ob er den leitenden Staatsmann zu entlassen habe. Aber solange dieser im Amte ist, darf er darauf fußen, daß seine Richtung die maßgebende sei. Gerade in seinem Falle tritt das konstitutionelle Prinzip recht deutlich in die Erscheinung, dem zu Folge der leitende Staatsmann die Politik machen soll, und zwar so lange, bis er das Vertrauen des Monarchen definitiv verloren hat. Das involvirt ganz von selbst einen Verzicht des Monarchen auf die unmittelbare Geltendmachung seiner Ansichten in der Politik durch direkte Beeinflussung des Ganges der einzelnen Staatsgeschäfte. Wie die Dinge in Deutschland und Preußen augenblicklich liegen, ist eine solche konstitutionelle Entwickelung nur aus der freien Entschließung des Monarchen zu erwarten; der öffentlichen Meinung liegt aber nichtsdestoweniger die Pflicht ob, die Mängel des gegenwärtigen Systems objektiv klarzulegen, und die Berater der Krone würden dieser Entwicklung dadurch Vorschub leisten können, daß sie ihre Ministerthätigkeit von einem solchen Verzicht abhängig machten. So etwas aber läßt sich nur thun, nicht vorschreiben."

Vom Reichstage.

31. Sitzung am 4. Februar.

Am Bundesratstische: Nieberding, Geh. Räte Sohm und Planck.

Die erste Beratung des Bürgerlichen Gesetzbuches wird fortgesetzt.

Abg. v. Dziembowski-Pomian (Pole): Bei aller Zweckmäßigkeit der Vorlage hat sich dieselbe nicht freigehalten von gesetzlichen Experimentirversuchen und zeitlichen Strömungen. Redner will dies beziehentlich des Einführungsgesetzes und des Vereinsrechts verstanden wissen. In Bezug auf die Ehe vertritt er den Standpunkt Rintelens. Seine Partei wird für Kommissionsberatung stimmen.

Abg. Kaufmann (frs. Vp.) bekämpft Einzelheiten der Vorlage, ist aber mit dem Total-Eindruck derselben sehr zufrieden. Rintelens Ansicht teile er nicht in so tragischer Form. Redner spricht sich schließlich für Ueberweisung des ganzen Entwurfs an die Kommission aus, mit der Ermächtigung zur En bloc-Annahme neutraler Materien und mit dem Ersuchen um schleunige Berichterstattung auch schon über die einzelnen Teile. Im Uebrigen verspreche er sich von dem Entwurf mit den von ihm vorgeschlagenen Verbesserungen auf den Gebieten besonders des Vereinsrechts eine segensreiche Rückwirkung auf unser ganzes Rechtsleben und auch auf die Praxis des Reichsgerichts, auf Rechtswissenschaft und Rechtsstudium. Auch zu einer friedlichen Anbahnung eines internationalen Rechts sei vorliegender Entwurf als erster Schritt zu dienen geeignet. (Beifall.)

Geh. Rat Planck tritt den einzelnen Einwänden gegen den Entwurf entgegen, verbreitet sich über das Vereinsrecht und bestreitet weiter, daß der Entwurf zu sehr kapitalistisch sei. Rintelen müsse er erwidern, daß die Sittlichkeit der Ehe nicht vor das bürgerliche Forum, nicht in dieses Gesetz gehöre. (Sehr richtig!) Es wird nicht nachgewiesen werden können, daß dieses Gesetz auch nur eine einzige Bestimmung enthält, welche der sittlichen Bedeutung der Ehe widerspricht. Redner würde der Erste sein, der eine solche Bestimmung beseitigen hülfe. Der Entwurf kann nicht in Allem gefallen, aber giebt dem Volke ein gutes, ein deutsches, und im besten Sinne soziales Recht. Jetzt sei die geeignete Zeit, der Annahme und dafür werde das deutsche Volk allezeit dankbar sein. (Lebhafter Beifall.)

Abg. Stadthagen (Soz.) erhebt den Vorwurf gegen den Entwurf, daß er nur partikularistische Großgrundbesitzer- und Unternehmer-Interessen vertrete. Er leiste der größten Ausbeutung und Bewucherung des wirtschaftlich Schwachen Vorschub. Auf die Stellung der Frauen werde sein Freund Frohme eingehen; er (Redner) habe sich nur über die Verbesserungen verbreitet, die nötig sind im Interesse des werkthätigen Volkes. Mögen die Regierungen diesen Verbesserungen nicht widerstreben. Gegen eine Scheineinheit und gegen neue Ausnahmegesetze im Interesse des ohnehin wirtschaftlich Starken verwahre sich seine Partei entschieden.

Nunmehr wird die Weiterberatung vertagt bis Mittwoch. Außerdem Interpellation Graf Schwerin betr. Transitläger.

Vom Landtage.

Haus der Abgeordneten.

12. Sitzung vom 4. Februar.

Am Ministertische: Frhr. v. Hammerstein und Kommissarien.

Die zweite Etatsberatung wird fortgesetzt bei dem Kapitel „Landwirtschaftliche Lehranstalten" des landwirtschaftlichen Etats.

Abg. Dr. Dünkelberg (nl.) erörtert die Verteilung des Lehrstoffs auf den Lehranstalten, namentlich auf den Winterschulen und findet die getroffenen Anordnungen vielfach unzweckmäßig.

Abg. v. Pappenheim (kons.) bestätigt die Vorwürfe des Vorredners. Es müsse verhütet werden, daß solche Fachschulen nur zu dem Zwecke von Schülern aufgesucht werden, um das Einjährig-Freiwilligen-Zeugnis zu erwerben, ohne daß die jungen Leute für den eigentlichen landwirtschaftlichen Beruf eine besondere Bildung erhalten.

Reg.-Komm. Geh. Rat Thiel erwidert, die Regierung widme den landwirtschaftlichen Mittelschulen volle Aufmerksamkeit; die Winterschulen entwickelten sich im Allgemeinen recht gut. Die Anordnung des Lehrstoffes sei nach sorgfältiger Erwägung erfolgt.

Abg. v. Mendel-Steinfels (kons.) bedauert, daß auf den landwirtschaftlichen Lehranstalten ein gründlicher Unterricht in den Fächern des Handelsverkehrs und des landwirtschaftlichen Geschäftsverkehrs fehlt.

Minister Frhr. v. Hammerstein sagt zu, diese Angelegenheit in wohlwollende Erwägung zu ziehen.

Abg. Bathold (frk.) hält eine Besserstellung der Lehrer an den landwirtschaftlichen Fachschulen für dringend nötig und empfiehlt, das Institut der Wanderlehrer zu vervollkommnen.

Reg.-Komm. Geh. Rat Thiel: Die Gehaltsverhältnisse der Mittelschullehrer seien an den meisten Anstalten geregelt. Daß die Wanderlehrer die Schulen ersetzen könnten, sei nach den bisherigen Erfahrungen nicht anzunehmen. Nachdem noch

Abg. Dr. Glattfelter (Ztr.) einige Wünsche in Bezug auf die Unterrichtserteilung an den ländlichen Fortbildungsschulen geäußert, wird das Kapitel genehmigt.

Bei dem Kapitel „Veterinärwesen" bemerkt

Abg. Graf Hönsbroch (Ztr.), daß die Trichinenschau keine Sicherheit gegen die Trichinose biete. Die Trichinenschauer seien ungenügend vorgebildet und die Fleischschau belaste die Viehzüchter ganz nutzlos mit einer schweren Abgabe. Redner wünscht, daß die Kosten der Fleischschau, die ja doch der Allgemeinheit zu Gute komme, auf Staatskosten übernommen werden. Das Gleiche bittet

Abg. Ring (kons.), während

Abg. Lamprecht (kons.) um Beibehaltung der Fleischschau ersucht.

Bei dem Kapitel „Förderung der Fischerei" verlangt

Abg. Szmula (Ztr.) die Ausbildung von Fachmännern, um die Teichfischerei nutzbar zu machen. Der

Regierungsvertreter sagt zu, die Anregung des Vorredners weiter zu prüfen.

Bei dem Kapitel „Moor-, Deich-, Dünen-Wesen" bespricht

Abg. Ring (kons.) mehrere Wasserbauten, den Kanalbau bei Fürstenberg a. d. O. und die Spreeregulirung im Spreewalde. In beiden Fällen hätten die Wasserbautechniker die Bauten so eingerichtet, daß dadurch die Anwohner auf das Schwerste geschädigt seien.

Regierungskommissar Geh. Rat Holle stellt anheim, die Angelegenheiten zur Entscheidung der Landwirtschaftsverwaltung zu bringen, wo sie eine wohlwollende Prüfung finden werden. Auf eine Anregung des Abg. v. Pappenheim (kons.) bemerkt

Minister v. Hammerstein, daß sich allerdings Mängel bei den Meliorationsarbeiten und bei dem Beamtenpersonal herausgestellt hätten; an deren Abstellung werde ernstlich gearbeitet. Die

Abgg. Kirsch (Ztr.), Lotz (fraktionslos) und Mooren (Ztr.) äußern Wünsche in Bezug auf Wasserbauten in verschiedenen Landesgegenden, namentlich bezüglich der Verunreinigung kleiner Flüsse in industriellen Gegenden des Westens.

Minister v. Hammerstein sichert den Vorrednern wohlwollende Erwägung ihrer Wünsche zu.

Bei dem Titel „Förderung des Obst- und Weinbaues" wiederholt

Abg. Ring (kons.) seinen bereits in früheren Jahren geltend gemachten Wunsch, ein Dezernat für Gartenbau im Ministerium einzurichten.

Den Rest des Ordinariums wird bewilligt. Sodann vertagt sich das Haus.

Nächste Sitzung Mittwoch: Initiativ-Anträge. (Schiffsregister für Binnenschiffe, gemeinsame Holzungen usw.

Deutsches Reich.

Berlin, 5. Februar.

— Am Montag Vormittag konferirte der Kaiser mit dem Staatssekretär Frhrn. v. Marschall in dessen Wohnung und arbeitete darauf im königlichen Schlosse längere Zeit mit dem Chef des Militärkabinetts. Darauf empfing der Kaiser den neu ernannten außerordentlichen und bevollmächtigen türkischen Botschafter, Ghalib Bey, in Antrittsaudienz und nahm aus den Händen desselben das Beglaubigungsschreiben entgegen. Der Audienz wohnte Frhr. v. Marschall bei.

— Die „Times" meldet aus Kapstadt: „Der deutsche Konsul in Bloemfontein sandte folgende Depesche an Kaiser Wilhelm: Die Deutschen in Bloemfontein senden ihren unterthänigen aufrichtigen Glückwunsch an den Friedensfürsten mit Dankbarkeit für den den deutschen Interessen im Auslande gewährten Schutz."

— Wie die „Köln. Ztg." vernimmt, wird Prinz Friedrich von Hohenzollern in Süddeutschland dauernden Aufenthalt nehmen.

— Der königliche Hof legt aus Anlaß des Abscheidens der Großherzogin von Oldenburg die Trauer auf vierzehn Tage an.

— Das Festessen der Mitglieder der Bundesrats am 20. Februar findet im Kaiserhofe statt. Es werden dazu die sämtlichen früheren noch lebenden Mitglieder, die der ersten Sitzung des Bundesrats am 20. Februar 1871 beigewohnt haben, mit einer Einladung bedacht werden.

— Der Reichskanzler Fürst Hohenlohe hat Einladungen zu einer parlamentarischen Soiree auf heute ergehen lassen. Zu derselben haben auch zahlreiche Mitglieder der Berliner Presse Einladungen erhalten.

— Der Unterrichtsminister hat, der „Staatsbürgerzeitung" zufolge, eine Kommission eingesetzt, die sich mit Auffindung der Mittel und Wege zur Einführung der modernen, sogenannten erasmischen Aussprache des Griechischen und Lateinischen in den Gymnasien und höheren Schulen befassen soll. In der Kommission sitzt eine Reihe von Professoren, die sich durch besondere Fachkenntnisse in den genannten Sprachen auszeichnen.

— In der am Montag stattgehabten Sitzung des Kolonialrats wurde Bericht erstattet über den Entwurf eines Auswanderungsgesetzes sowie über den Entwurf betreffend die Ableistung der Wehrpflicht in den Schutzgebieten.

— Ein Städtetag, der sich mit dem Lehrerbesoldungsgesetz beschäftigen wird, soll am 9. Februar in Berlin stattfinden. Die Anregung hiezu ist von Breslau und Stettin ausgegangen, und der Berliner Magistrat hat beschlossen, die sämtlichen größeren Städte — es kommen etwa 60 in Betracht — zur Beschickung einer gemeinschaftlichen Versammlung zwecks Protestes gegen die Ungerechtigkeiten und Unzweckmäßigkeiten des Entwurfs des Lehrerbesoldungsgesetzes nach dem Berliner Rathaus einzuladen.

— Die Budgetkommission des Reichstages beendigte gestern den Militäretat, sie genehmigte alle Ansätze des Etats mit geringen Abstrichen.

— Die Justizkommission des Reichstages nahm gestern den § 41 der Novelle zur Strafprozeßordnung, welcher die Fälle anführt, die im Wege der Privatklage verfolgt werden können, ohne vorherige Anrufung der Staatsanwaltschaft, mit einem vom Abg. Schwarze (Ztr.) beantragten Zusatze an, womit der gesamte Hausfriedensbruch der Privatklage überwiesen wird.

— In der Baukommission des Abgeordnetenhauses wurde von dem leitenden Architekten beim Bau des neuen Landtagsgebäudes über den Fortgang der Arbeiten Bericht erstattet. Auf Grund dieses Berichts gewann die Kommission die Ueberzeugung, daß die Fertigstellung des Baues des Abgeordnetenhauses zum Sommer nächsten Jahres gesichert erscheint und die Räume dann sofort bezogen werden können. Der ganze Bau wird 4 bis 5 Millionen Mark kosten.

— Die Kommission für das Margarinegesetz hat den Antrag des Zentrums-Abgeordneten Klose angenommen, wonach käseartige Zubereitungen aus Margarine oder sonstigen nicht ausschließlich aus Milch entstandenen Fetten, sowie der Vertrieb solcher Fabrikate im Inlande verboten sind.

— Der Versuch, eine freie Kommission für die Vorberatung des bürgerlichen Gesetzbuches zu bilden, ist gescheitert. In den Besprechungen, welche gestern zwischen Vertrauensmännern der großen Parteien des Reichstages stattfanden, hat es das Zentrum abgelehnt, auf einen solchen Vorschlag einzugehen.

— Wie in parlamentarischen Kreisen verlautet, beabsichtigt das Zentrum, eine zweite Erklärung über seine Stellung zum bürgerlichen Gesetzbuche im Reichstage abzugeben, welche diejenige des Abg. Rintelen mildern soll. Auch von Seiten der Reichspartei soll eine zweite Erklärung erfolgen.

— Mit der Veröffentlichung des Gnadenerlasses im „Vorwärts" wird die Audienz im Zusammenhang gebracht, die Dr. Toeche, der Chef der Firma Mittler und Sohn, welche das „Armee-Verordnungsblatt" verlegt, beim Kaiser am Montag gehabt hat.

— Die **konservative Landtagsfraktion** beschäftigte sich am Dienstag mit dem Beschluß des Elferausschusses betr. Stöcker, hieß den Beschluß gut und erteilte dem Ausschuß ein Vertrauensvotum.

— Die **bayerischen Konservativen** und die Bauernbündler haben in der Abgeordnetenkammer in München den Antrag eingebracht, die Regierung solle im Bundesrat dahin wirken, daß die Aufbringung der Kosten der Alters- und Invaliditätsversicherung durch das Markensystem beseitigt, die Kosten durch allgemeine Umlagen nach der Leistungsfähigkeit aufgebracht und Kapitalansammlung in weiterem Umfange als bis jetzt nicht mehr erfolgen soll. Nur die jährlichen Rentensummen sollen erhoben werden.

— **Stöcker** veröffentlichte eine Erklärung an seine Wähler, in der es heißt, gewisse Umstände hätten ihn veranlaßt, auch aus der konservativen Partei des Abgeordnetenhauses auszuscheiden. Seine politische, soziale und kirchenpolitische Haltung erleide dadurch nicht die geringste Veränderung.

— Infolge Stöckers Verdrängung aus der **konservativen Partei** ist bereits ein Austritt aus derselben erfolgt. Das „Volk" veröffentlicht folgende Erklärung: Die Prozedur des Elfer-Ausschusses der Konservativen gegen den Hofprediger Adolf Stöcker widerspricht meinen konservativen Traditionen. Ich erkläre demnach meinen Austritt aus der konservativen Partei, welcher ich mehr als 40 Jahre angehörte. Berlin, den 3. Februar 1896. **Louis Krug von Nidda, Mitglied des Reichstages von 1884—1887.**

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

Am Montag haben in Budapest die Ausgleichsverhandlungen begonnen. Von beiden Regierungen wurde eine identische Note an die österreichisch-ungarische Bank gerichtet, worin derselben der Standpunkt der beiden Regierungen in Betreff der Bankfragen bekannt gegeben wird; diese Note trägt den ungarischen Wünschen und Ansprüchen auf Parität volle Rechnung. Die Bankfrage ist vollständig gesichert; die noch im Umlauf befindlichen unbedeckten Staatsnoten von über 112 Millionen Gulden werden binnen zwei Jahren eingezogen werden.

Aus Siebenbürgen wird ein großer Militärbefreiungsschwindel gemeldet. Bereits im Verlaufe der Voruntersuchung sind 18 Personen verhaftet worden, die vor zehn bis fünfzehn Jahren ihrer Militärpflicht nicht genügt haben. Später soll auch in einer Disziplinaruntersuchung festgestellt werden, ob etwa auch höhere Persönlichkeiten an dem Schwindel beteiligt sind.

Frankreich.

Nach einer der Pariser Presse gemachten Mitteilung hat die französische Regierung beschlossen, dem Parlament den Vertrag, welchen die Hovas-Königin unlängst allein unterzeichnet hat, nicht zur Ratifizirung vorzulegen. Dagegen wird der Wortlaut des Schriftstücks zur Kenntnis der fremden Mächte gebracht werden. Falls damit Ernst gemacht werden sollte, schreibt der Abgeordnete Francis Charmes im „Journal des Debats", so würde die Regierung die Verfassung verletzen und das Wort brechen, das sie selbst gleich den früheren Kabinetten den Kammern und dem Lande gegeben hat, das Protektorat in Madagaskar einzuführen. Den fremden Mächten aber würde sie ein Dokument mitteilen, das gegenwärtig in Frankreich wertlos ist. Heißt es doch in Artikel 8 des Verfassungsgesetzes von 1875, „die Friedens- und Handelsverträge seien erst dann giltig, wenn sie von beiden Kammern genehmigt worden sind", und am Schlusse, „keine Abtretung, kein Austausch, keine Gewinnung von Gebiet könne anders als kraft eines Gesetzes stattfinden."

Spanien.

Im Hafen von Corunna ist am Sonntag Abend der Dampfer „Alphonso XII." mit dem Marschall Martinez Campos eingelaufen. Der Marschall trug einfache Zivilkleidung. Auf eine Bemerkung darüber sagte er: „Ich betrachte mich nicht mehr als Militärperson. Die Huldigung bei meiner Abreise in Havannah war mein Palmsonntag, jetzt beginnt die Passionswoche." Der Marschall erklärte den Krieg auf Cuba zum Verzweifeln, weil der Feind unerreichbar sei, und hält es für dringend notwendig, den Feldzug in Kuba durch alle möglichen Mittel zu beendigen, selbst durch das Zugeständnis der Autonomie, wenn dieses notwendig wäre; die Hilfsquellen der Kolonie, fügte der Marschall hinzu, seien erschöpft.

Norwegen.

Am Montag wurde das Storthing eröffnet. In der verlesenen Thronrede spricht der König die Hoffnung aus, daß, wie die beiden Reiche sich bisher volle Freiheit des Handelns wahrten, ohne irgendwie fremde Mächte zu ersuchen, während eventueller Streitigkeiten und Verwickelungen Hilfe zu leisten, es den Vertretern des Landes auch künftig vergönnt sein werde, solche völlig unabhängige Haltung einzunehmen. Er hoffe ferner, daß das Unionskomitee, welches zusammengetreten sei, eine Uebereinkunft zum dauernden Glück der beiden Völker anbahnen werde.

Großbritannien.

Der durch seine bimetallistischen Schwärmereien bekannte Führer des Unterhauses Minister Balfour erklärte in einer Rede, es wäre eine unrichtige Annahme zu glauben, daß England irgend etwas gethan habe, um Rußland von einem Einschreiten in Armenien abzuhalten. Im Verlauf seiner Rede machte Lord Balfour eine Anspielung auf die große Wichtigkeit einer Allianz zwischen den zwei großen Zweigen der anglosächsischen Rasse, England und Amerika; ein solches Bündnis würde der Welt Fortschritt und Freiheit bringen.

Drei Beamte, welche beauftragt sind, für den gegen Jameson bevorstehenden Prozeß Beweismaterial zu sammeln, sind, dem „W. T. B." zufolge, von Southampton nach Süd-Afrika abgereist.

Bulgarien.

Die Lösung der Krise, welche durch die Frage des Glaubenswechsels des Thronfolgers Prinzen Boris herbeigeführt wurde, hat allgemein eine begeisterte Stimmung hervorgerufen. Nicht nur die Mitglieder der Regierungspartei, sondern auch die Anhänger Zankows feiern den Ministerpräsidenten Dr. Stoilow wegen dieses Erfolges. Ein bekannter Zankowist erschien im Klub der Regierungspartei, um Dr. Stoilow in lebhafter Weise zu huldigen.

Serbien.

Die Skupschtina nahm am Montag in der Generaldebatte das ganze Budget an. Dasselbe schließt in den Einnahmen mit 63,659,720 Dinar und in den Ausgaben mit 63,356,906 Dinar ab. Mit diesem Budget werden gegenüber demjenigen vom Jahre 1894 faktisch $9^1/_2$ Millionen erspart. Das Einnahmebudget wurde darauf auch in der Spezialdebatte angenommen.

Türkei.

Der Sultan ist darüber erfreut, daß der englische Premierminister Lord Salisbury über die armenische Frage in seiner letzten Rede eine so versöhnliche Tonart angeschlagen hat, die von der scharfen Sprache Lord Salisburys vor einigen Monaten so stark absticht. Die „Times" melden aus Konstantinopel, Lord Salisburys Rede habe die Zufriedenheit des Sultans erworben. Der türkische Botschafter in London Costaki Pascha sei beauftragt, der Anerkennung des Sultans Ausdruck zu geben.

Afrika.

Nunmehr dürfte feststehen, daß das abessinische Heer vorerst nicht eine Umgehung der Italiener und einen Vorstoß gegen das Innere der Kolonie plant, sondern vielmehr über Adua nach der heiligen Stadt Axum marschirt, wo die Königskrönung Meneliks nach der Negustradition erfolgen wird. Ob Menelik nach der Krönung die Operationen wieder aufnehmen oder aber sich mit seinen bisherigen Erfolgen bescheiden wird, ist ungewiß. Auf alle Fälle hat sich die Distanz zwischen beiden Heeren stark vergrößert und damit auch die Schwierigkeit für General Baratieri, die Abessinier einzuholen und anzugreifen.

Provinzielles.

Schönsee, 3. Februar. Eine aus dem Bürgermeister Herrn Dous und einigen Stadtverordneten bestehende Deputation war in Briesen, um bei dem Landrat wegen der Aufhebung der Viehsperre vorstellig zu werden. Falls kein neuer Erkrankungsfall von Maul- und Klauenseuche vorkommen sollte, hat Herr Landrat Petersen die Aufhebung der Sperre in etwa 8 Tagen in Aussicht gestellt.

Culmsee, 3. Februar. In der heutigen Generalversammlung des hiesigen Vorschußvereins wurde der Abschluß für 1895 genehmigt. Der Verein hat einen Umsatz von mehr als 2 000 000 Mk. gehabt. Der Depositenbestand betrug am Schlusse des Jahres 164 880 Mk., der Wechselbestand 224 181 Mk., das Mitgliederguthaben 63 442 Mk., der Reservefonds 1969 Mk. Die Mitglieder erhalten eine Dividende von 6 pCt.

§ **Argenau,** 4. Februar. Die unlängst bei einer Hochzeitsfeier durch einen Freudenschuß ernstlich verletzte Frau des hiesigen Bäckergesellen Nawrozki befindet sich auf dem Wege der Besserung. — Die beiden 8 und 9jährigen Violinkünstler, Max und Stanislaus Dombrowski, Söhne der hiesigen Lehrers Dombrowski, die schon in verschiedenen Städten der Provinzen Posen und Westpreußen, sowie vor mehreren deutschen und polnischen Magnaten und vor dem Erzbischof Dr. Stablewski mit großem Erfolge aufgetreten sind, werden Donnerstag, den 6. d. M., im Artushofe in Thorn ein Violinkonzert veranstalten. Der ältere der beiden Knaben, Stanislaus Dombrowski, wird u. a. „Die Rhapsodie Hongroise" von Hauser auswendig, sowie „Die Zigeunerweisen" von Sarasate vortragen. — Zum Besten des hiesigen Verschönerungsvereins findet am Sonnabend, d. 8. d. M., in Witkowskis Tivoli-Saal eine musikalisch-humoristische Abendunterhaltung mit Theater und nachfolgendem Tanz statt. — Heute wurde durch den Kreisschulinspektor Winter der Lehrer Friedehl aus Dreidorf, Kreis Wirsitz, als 9. Lehrer an der hiesigen Simultanschule in sein Amt eingeführt und die demnächstige Anstellung eines 10. Lehrers in Aussicht gestellt.

Graudenz, 4. Februar. Zum Ersten Bürgermeister der Stadt Graudenz wurde von der heutigen Stadtverordneten-Versammlung Herr Stadt-Syndikus und Beigeordneter Kühnast aus Glogau in Niederschlesien gewählt. — Die Eisbrechdampfer „Schwarzwasser" und „Weichsel" arbeiteten heute unterhalb von Graudenz bei Parsken an der Beseitigung der Stopfung, die sich dort gebildet hat. Von den Bingsbergen her arbeitete ein dritter Eisbrechdampfer stromauf fahrend an derselben Stopfung.

Schwetz, 3. Februar. Die diesjährige Kampagne der hiesigen Zuckerfabrick war ungleich gewinnbringender als im Vorjahre, und hat die Verwaltung aus eigener Initiative etwa 80 000 Mark an die Rübenlieferanten nachgezahlt und zwar 5 Pfennig pro Zentner. Außerdem war die Fabrik imstande, den nicht unbedeutenden Verlust aus dem Vorjahre zu decken. — Die Frau eines Arbeiters in Espenhöhe hatte eine Flasche mit Salmiakgeist, den sie zum Einreiben gebrauchte, auf das Fensterbrett gestellt und war dann mit ihrem Manne nach der Mühle gegangen, ihre Kinder, ein Mädchen von 6 und einen Knaben von $3^1/_2$ Jahren. allein in der Stube zurücklassend. Der Knabe nahm die Flasche, trank daraus einen tüchtigen Schluck und fiel alsbald in furchtbare Krämpfe. Dadurch, daß Nachbarsleute den Knaben durch Einflößen warmer Milch zum Erbrechen brachten, wurde er gerettet.

Marienwerder, 3. Februar. Der hier vertretungsweise als Amtsanwalt fungirende Aktuar Kohnert versuchte seinem Leben durch Erschießen ein Ende zu machen, indem er sich zwei Revolverkugeln in den Kopf jagte, welche ihn jedoch nur schwer verletzten.

Dirschau, 3. Februar. Herr Architekt Jastrzemski aus Berlin hat die auf ihn gefallene Wahl zum Stadtbaumeister angenommen. Er wird seine neue Stelle zum 1. April antreten.

Elbing, 3. Februar. In der heutigen sehr stark besuchten Versammlung des Gewerbevereins gedachte der Vorsitzende, Herr Direktor Dr. Nagel, des verstorbenen Ehrenmitgliedes des Vereins, des Herrn Geh. Kommerzienrates Schichau. Die Versammlung ehrte das Andenken in üblicher Weise. Das Bild des Verstorbenen, welches das Vereinslokal schmückt, war mit Flor behängt.

Oliva, 2. Februar. Bei dem vorgestrigen Sturme scheinen die beiden Söhne des Arbeiters Ehlert von hier, 8 und 9 Jahre alt, welche mittags längst dem Günthershofer Mühlenteiche zur Schule gingen, ins Wasser geschleudert, unter das Eis geraten und umgekommen zu sein. Sie waren weder in die Schule noch nach Hause gekommen. Bei dem Absuchen des Mühlenteiches ist am Ufer desselben eine Mütze und ein Federkasten, von den Leichen aber noch nichts gefunden worden, da das Eis an den meisten Stellen noch fest steht.

Stuhm, 4. Februar. Ein Unglücksfall ereignete sich heute in der Rehhofer Forst. Der Arbeiter Jaschelski aus Vorschloß Stuhm war dort beim Aufladen von Langholz beschäftigt. Plötzlich glitt das schwere Stück Holz vom Hebel ab und fiel J. auf die Brust. Er erlitt dabei derartige Quetschungen, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird.

Tuchel, 4. Februar. Dem hiesigen Tierarzt Erich Thiede ist die von ihm bisher kommissarisch verwaltete Kreis-Tierarztstelle für den Kreis Tuchel verliehen worden.

Bütow, 3. Februar. Die Eisenbahndirektion Danzig ist vom Minister für öffentliche Arbeiten beauftragt worden, Kostenanschläge für eine Nebenbahn von Konitz nach Berent und von hier weiter nach Carthaus, ferner von Konitz über Bütow nach Lauenburg anzufertigen und einzureichen,

Schlochau, 3. Februar. Am vergangenen Sonnabend wurde der Besitzer Pawlowski im nahen Dorfe Richnau durch seinen Arbeiter am Arme und der Hand durch Messerstiche erheblich verletzt. Ein Messerstich hat die Pulsader der einen Hand durchschnitten. Der Arbeiter wurde verhaftet und geschlossen in das hiesige Gerichtsgefängnis abgeliefert.

Kolmar, 3. Februar. Am gestrigen Tage verließ die Frau des Schneidemüllers T. hier auf kurze Zeit das Zimmer, in welchem sich ihre Kinder im Alter von $^3/_4$ und 3 Jahren befanden. Als sie zurückkehrte, fand sie die Stube voll Rauch; der Kinderwagen, in welchem das jüngste Kind lag, stand in Flammen. Das unglückliche Kind war schrecklich verbrannt und verstarb nach ungefähr einer Stunde.

Königsberg, 4. Februar. Auf die an den Kaiser seitens der Vertreter unserer Provinz gerichtete Glückwunschadresse zum Geburtstage ist nachstehendes Antworttelegramm, datirt Berlin, Schloß, den 28. Januar, eingegangen: „Seine Majestät der Kaiser und König lassen den Herren Vertretern der Provinz Ostpreußen für die Glückwünsche zu Allerhöchst Ihrem Geburtstage herzlich danken. Auf Allerhöchsten Befehl von Lukanus."

Stallupönen, 3. Februar. Am vorigen Freitag passirten 4 russische Auswandererfamilien auf der Rückkehr von Amerika den hiesigen Bahnhof, um sich in ihre bei Maryampol belegene Heimat zu begeben. Thränenden Auges klagten sie, daß sie alles verloren. Nach ihrer Aussage befinden sich in Nordamerika, besonders in Newyork und anderen Großstädten tausende von beschäftigungslosen Arbeitern, die vor Elend verkommen müssen, da das Angebot von Arbeitskräften, namentlich zur Winterszeit, die Nachfrage oft um das hundertfache übersteigt.

Gr. Lunau, 3 Februar. Eine Versammluug von Besitzern aus Groß und Klein-Lunau, Neudorf, Gogolin und Stauwaage und einiger Gutsbesitzer aus dem benachbarten Höhebezirk wurde vorgestern abgehalten behufs Gründung einer Genossenschaftsmolkerei in Gr. Lunau. Man einigte sich dahin, daß eine Genossenschaftsmolkerei gebaut werden soll, nur konnte man sich über die Platzfrage nicht endgiltig entscheiden. In einer am 10. d. Mts. in Gr. Lunau stattfindenden 2. Versammlung wird das weitere beschlossen werden.

Stolp, 3. Februar. In der Nacht von Freitag zu Sonnabend legte ein großes Feuer einen Teil des Dorfes Kublitz in Asche. Im ganzen sind 40 bäuerliche Gebäude, welche 16 Familien Obdach boten, ein Raub der Flammen geworden. Von dem Mobiliar ist nur wenig gerettet, auch ist einiges Vieh verbrannt. Von den geretteten Rindern sollen zwei von dem 12-Uhr-Nachtzuge überfahren sein. Der Schaden ist ein großer; mehrere Familien hatten nichts versichert.

Krojanke, 3. Februar. Auf die dem Landtagsabgeordneten des Kreises Flatow, Herrn Geh. Regierungsrat Conrad-Berlin, von dem katholischen Lehrerverein Flatow und Umgegend in Betreff des Lehrerbesoldungsgesetzes vorgetragenen Wünsche ist von Herrn C. der Bescheid eingetroffen, daß er sich der Hoffnung hingebe, daß das Gesetz in einer den berechtigten Wünschen der Lehrerschaft befriedigenden Gestalt zur Annahme gelangen werde.

Jastrow, 3, Februar. Ein seltenes Naturereignis ist hier gestern Abend gegen 7 Uhr in südlicher Richtung beobachtet worden. Die Dunkelheit wurde plötzlich durch eine blitzähnliche Erscheinung erhellt, welche ein weißes Licht — wie elektrisches — verbreitete; nach einiger Zeit vernahm man in der Ferne ein leises Donnern, der Himmel war leicht bewölkt.

Von der russischen Grenze, 3. Februar. Einen anscheinend recht wichtigen Fang hat die russische Polizeibehörde am letzten Donnerstag zu Kowno gemacht. Dort hielt sich seit mehreren Wochen ein noch jüngerer Mann auf, welcher sich Eliascheff nannte und sich durch einen Paß als solcher legitimirte. Da er durch geheime Zusammenkünfte Verdacht erregt hatte, so verhaftete die Polizeibehörde den E. unter Beschlagnahme seiner Habseligkeiten und Papiere. Aus verschiedenen der letzteren geht hervor, daß der Paß gefälscht und der junge Mann ein wegen nihilistischer Strafthaten vor drei Jahren geflohener, zu zehnjähriger Zwangsarbeit in Sibirien verurteilter Petersburger Student Namens Uraneff ist. Derselbe hat bisher jede Auskunft verweigert und ist unter sicherer Bedeckung nach Petersburg abgeführt.

Lokales.

Thorn, 5. Februar.

— [Personalien.] Der Rechtskandidat Johannes Danziger aus Thorn ist zum Referendar ernannt und dem Amtsgericht in Culmsee zur Beschäftigung überwiesen worden.

— [Bahnlagernde Frachtgüter.] Eine Anfrage, ob die Eisenbahn verantwortlich gemacht werden könne für den dem Absender daraus entstandenen Schaden, daß eine „bahnlagernd" vorgeschriebene Sendung dem im Frachtbriefe genannten Empfänger ausgeliefert worden sei, ohne daß dieser das Frachtbriefduplikat habe vorweisen können, wurde, wie die N. A. Z. mitteilt, seitens des Zentralamtes für den internationalen Eisenbahntransport in Bern durch die Verweisung darauf beantwortet, daß die Auslieferung von bahnlagernd gestellten Gütern weder durch das internationale Uebereinkommen noch durch die in Betracht kommenden internen Vorschriften an besondere Bedingungen geknüpft sei.

— [Falb kündigte für den Monat Februar] und zwar für die ersten vier Tage ziemlich warmes und trocknes Wetter an. Für die andern Tage des Monats sagt er folgendes voraus: 5. bis 8. Februar: die Temperatur sinkt anfangs und steigt dann wieder, die Schneefälle werden seltener und gehen in den letzten Tagen in ziemlich ausgebreiteten Regen über. Schneefälle in Italien in den letzten Tagen; 9. bis 13.: die Niederschläge nehmen ab, es wird ziemlich trocken. Die Temperatur geht anfangs zurück und steigt dann wieder. Schneefälle treten vereinzelt auf. Bedeutender Hochdruck in Mitteleuropa; 14. bis 20: die Schneefälle nehmen neuerdings bedeutend zu, es wird sehr kalt; 21. bis 29.: die Niederschläge nehmen ab, die Schneefälle hören auf und treten erst am Ende des Monats wieder verein[illegible] Das Wetter bleibt anhaltend mild [illegible]

— [Die Millionenh[illegible] schaft] des Rittergutsbesitzers [illegible] Inowrazlaw wird, wie das [illegible] mitteilt, den Erben nun doch [illegible] streitig gemacht. Letzte[illegible] Vertret[illegible] jenig[illegible] haben, und [illegible] Familien, werden wohl [illegible] einen Prozeß führen, dessen En[illegible] sehen wäre.

— [Viehbücher.] In neuerer Zeit sind vielfach Zuwiderhandlungen vorgekommen gegen die Verordnung der Königl. Regierung, nach welcher Schlächter und Viehhändler verpflichtet sind, Viehbücher über das von ihnen angekaufte, geschlachtete Vieh zu führen. Auch Private sind beim Ankauf oder beim Rücktransport eines nicht verkauften Stückes Vieh verpflichtet, der Polizeiverwaltung das Ursprungszeugnis zur Berichtigung des Viehregisters auszuhändigen resp. zurückzugeben.

— [Litteratur- und Kultur-Verein.] In der am 2. d. M. abgehaltenen Generalversammlung wurden die ausscheidenden Vorstandsmitglieder, die Herren Prof. Dr. Horowitz, Rabbiner Dr. Rosenberg und Kaufmann Adolf Jacob einstimmig wiedergewählt.

— [Die Freiwillige Feuerwehr] begeht, wie aus dem Inseratenteil ersichtlich, am Sonnabend, den 8. d. M., ihren humoristischen Herrenabend, zu welchem die Vorbereitungen bereits im vollen Gange sind. Wie wir erfahren, werden ein Theaterstück „Feuer im Krähwinkler Turnverein", Solis, Duette, Quartette und Kouplets aufgeführt, wie auch ein Hypnotiseur sich dortselbst produziren wird. Sämtliche Nummern des aufgestellten Programms werden nur von Mitgliedern der Wehr ausgeführt. Die Behörden, wie auch die städtischen Spritzenmeister sind zu diesem Abend eingeladen. Gäste, besonders solche, die der Wehr wohlwollen und Interesse für dieselbe haben, sind an diesem Abend herzlich willkommen.

— [Der Bau eines Petroleumlagerschuppens] in der Nähe des Winterhafens an der Uferbahn ist von der Fortifikation genehmigt worden. Der Schuppen soll aus Holz, von außen mit Wellblech benagelt, und mit einem Pappdach hergestellt werden. Es wird sich jetzt nur noch darum handeln, ob der Schuppen von der städtischen Verwaltung oder von der Handelskammer erbaut werden wird. Daß die Entscheidung darüber sobald als möglich getroffen wird, liegt in allseitigem Interesse.

— [Temperatur.] Heute morgen 8 Uhr 1 Grad R. Wärme. **Barometerstand:** 28 Zoll 3 Strich.

— [Gefunden] ein schwarz-ledernes Portemonnaie auf dem Grützmühlenteich, ein Pack graue Wolle vor der Jakobs-Kaserne, ein Federmesser bei Louis Kalischer, Baderstraße 2, 7 Pfennig bares Geld in der Brückenstraße, eine Herren-Remontoiruhr nebst Kette und Uhrtasche im Lokal von Mielke zurückgelassen.

— [Polizeiliches.] Verhaftet wurden 5 Personen.

— [Von der Weichsel.] Heutiger Wasserstand 0,86 Meter über Null.

Eingesandt.

Mädchen- und Frauenturnen.

In der neuesten Zeit macht sich allenthalben der Wunsch geltend, den Angehörigen des weiblichen Geschlechts Gelegenheit zu geben, körperliche Uebungen systematisch zu pflegen. Auch in unserer Stadt ist unter den Auspicien des Turnvereins eine Frauenabteilung gegründet worden, die sich die Aufgabe stellt, unseren Mitbürgerinnen diese segensreichen und für die Entwickelung des Menschen höchst wichtigen Bestrebungen zugänglich zu machen. Eine beträchtliche Anzahl Damen ist der Abteilung beigetreten; daß die Teilnahme an dem Frauenturnen eine allgemeine werde, dazu mögen nachstehende Zeilen beitragen.

Die Ueberzeugung, daß das Turnen des weiblichen Geschlechts eine Notwendigkeit ist, hat ihre volle Berechtigung. Und doch hat es lange genug gedauert, bis sich diese Ueberzeugung Bahn gebrochen hat. Wieviel Tinte und Druckerschwärze hat aufgewendet werden müssen, um der Gleichgiltigkeit für das weibliche Turnen ein Ende zu machen; wie viele und wie oft haben berufene Männer in Wort und Schrift hierfür gestrebt, bis doch endlich das lang ersehnte Ziel erreicht wurde — der Anfang des obligatorischen Turnens der Mädchen in den Schulen. Ich sage, der Anfang; denn die körperliche Erziehung eines großen Teiles der weiblichen Jugend ist in der Gegenwart noch eine recht klägliche und ungenügende. Gottlob, die Zahl derjenigen, die aus Nichtkenntnis dieses Turnens dasselbe für nicht schicklich, ja nicht einmal für nützlich, wohl aber für überflüssig halten, ist gering geworden. Ueberängstliche Mütter bezweifeln zwar noch heute die Notwendigkeit der körperlichen Ausbildung ihrer Töchter durch regelrechtes Turnen. Das sind aber meistens solche Mütter, die selbst nicht geturnt haben; denn diejenigen, welche geturnt haben, gönnen ihren Kindern gern diese glücklichsten und frohesten Stunden ihrer eigenen Jugend. Wieviel an Verzärtlichung und Verweichlichung besonders der weiblichen Jugend die häusliche Erziehung verschuldet, wieviel Verkehrtheiten im elterlichen Hause in dieser Beziehung oft begangen werden, darauf braucht nicht erst hingewiesen zu werden. Und diese Verkehrtheiten sind oft so eingewurzelt, daß durch alle Palliativmittel, wie Badekuren und Ferienkolonieen, durch das Wirken der zahlreichen Stifter und Klöster [illegible]n Folgen nur vertuscht, nur bemäntelt paragra[illegible]an überklebt eben nur die Wunden unseres Erz[illegible] Pflaster, und man heilt sie wichtig[illegible] — [illegible] nur die Pflege der körperlichen In einer solche[illegible] Abhilfe schaffen. Dem Mädchen monarchischen [illegible]egung, welche dem Knaben noch Einschränkung de[illegible]enso nötig wie diesem. Berechtigt zicht auf Eingriff[illegible] betonten Forderungen der Erachtens im [illegible] für die körperliche Erziehung [illegible]end, wodurch viel Unglück [illegible]ütet [illegible] auf den allgemeinen [illegible] Man darf nicht vergessen, daß das Mädchen für die hohe und heilige Stellung vorbereitet und erzogen werden muß, die es einst in der Familie einzunehmen hat. Daß hierzu ein rüstiger, gesunder Körper, ein frischer, heiterer, heller Sinn die schönste und wertvollste Mitgift sind, wird wohl kaum jemand bestreiten. Und selbst wenn das Mädchen seine naturgemäße Stellung nicht erreicht, wird ihm doch in jeder Lebensstellung die genossene körperliche Erziehung zu großem Nutzen gereichen. (Schluß folgt.)

Kleine Chronik.

* Die Verheiratung des Königs von Serbien so, schreibt man der „Voss. Zeitung“ aus Belgrad, scheint näher gerückt zu sein, als man in letzter Zeit meinte, denn es wird jetzt ernstlich daran gearbeitet, das serbische Königshaus mit einer deutschen evangelischen Fürstenfamilie in verwandtschaftliche Verbindung zu bringen. Im serbischen Volke würde man es am freudigsten begrüßen, wenn König Alexander eine Braut aus einem griechisch-orthodoxen Hause heimführen könnte, aber es befindet sich in den souveränen Fürstenfamilien dieses Glaubensbekenntnisses — mit Ausnahme der montenegrinischen — keine heiratsfähige Prinzessin. Eine katholische Prinzessin kann nicht in Betracht kommen, weil die griechisch-orthodoxe Taufe und die Religion der Kinder aus einer solchen Ehe, wie man jetzt in Bulgarien sieht, große Schwierigkeiten bereiten würde. Deshalb will man eine Braut nur aus einem deutschen, evangelischen und souveränen Fürstenhause wählen. Welche Prinzessin zur künftigen serbischen Königin in Aussicht genommen ist und über die darauf bezüglichen Verhandlungen wird von den beteiligten Personen vorläufig strenges Geheimnis beobachtet.

* Berlin, 4. Februar. Der Büreau-Vorsteher des ehemaligen Rechtsanwalts Fritz Friedmann, Ramin, wurde verhaftet. Er hat es verstanden, aus den Schulden des Rechtsanwalts für sich selbst auf betrügerische Weise Vorteil zu ziehen.

* Mitte Dezember v. J. brachte in einer vom Görlitzer antisemitischen Reformverein in Lauban veranstalteten Versammlung der Vorsitzende, Major a. D. Schmidt aus Görlitz, nicht ein „Hoch“, sondern, dem antisemitischen Jargon treubleibend, ein „Heil“ auf den Kaiser aus. Der freisinnige Redakteur Meister jedoch, der zum Zweck der Berichterstattung sich eingefunden hatte, war nicht gewillt, die in der Ersetzung des gewohnten „Hoch“ durch den antisemitischen Erkennungsruf „Heil“ zum Ausdruck gebrachte parteipolitische Demonstration mitzumachen, und so setzte er sich, nachdem er sich in Erwartung des üblichen Hochs bereits erhoben hatte, während des zweiten und dritten Heilrufes wieder nieder. Darauf denunzirten einige der Herren Antisemiten den unbequemen Gegner wegen Majestätsbeleidigung. Nunmehr ist das von der Staatsanwaltschaft zu Görlitz eingeleitete Ermittelungsverfahren, in dessen Verlauf mehrere gerichtliche Zeugenvernehmungen und auch die Vernehmung des Beschuldigten erfolgt sind, nach dem „Laubaner Tagebl.“, eingestellt worden.

* Gymnasiasten im Feldzuge. In der bei der Feier des Geburtstages des Kaisers im Gymnasium zu Rastenburg gehaltenen Festrede teilte Herr Dr. Leitz unter anderem die Zahl der preußischen Gymnasiasten mit, welche an dem Kriege 1870/71 teilgenommen haben. Die Notprüfung bestanden im Ganzen 1262 Gymnasiasten und 162 Realschüler; das Rastenburger Gymnasium verließen allein 30 Kriegsabiturienten. 1554 Schüler wurden zum Kriegsdienst einberufen, hiezu kommen noch 629 „Freiwillige“, so daß im ganzen 2183 Schüler in den Krieg zogen. Auf den Schlachtfeldern blieben zwei Prozent der Gymnasiasten und von 406 Lehrern sechs Prozent.

* Auf dem Monde Veränderungen zu bemerken, soll jetzt Herrn Leo Brenner, dem Leiter der durch die Marsbeobachtungen berühmt gewordenen Manora-Sternwarte auf der Insel Lussinpiccolo, gelungen sein. Er vermochte festzustellen, daß sich die Mondlandschaft Hyginus N. seit $1^1/_2$ Jahren wesentlich geändert hat. Herr Brenner, welcher, nebenbei bemerkt, mit seinem vom Schiaparelli als ausgezeichnet anerkannten Refraktor bisher 500 Mondobjekte, darunter 175 Rillen, festgestellt hat, wird seine neueste Entdeckung in deutschen und englischen Fachblättern veröffentlichen.

Telegraphische Börsen-Depesche

Berlin, 5. Februar.

Fonds: ruhig.			4. Febr.
Russische Banknoten		217,45	217,55
Warschau 8 Tage		216,50	216,60
Preuß. 3% Consols		99,40	99,40
Preuß. $3^1/_2$% Consols		105,00	105,00
Preuß. 4% Consols		106,00	105,90
Deutsche Reichsanl. 3%		99,40	99,40
Deutsche Reichsanl. $3^1/_2$%		105,00	104,90
Polnische Pfandbriefe $4^1/_2$%		67,90	67,80
do. Liquid. Pfandbriefe		66,20	66,20
Westpr. Pfandbr. $3^1/_2$% neul. II.		100,60	100,00
Diskonto-Comm.-Antheile		215,75	216,90
Oesterr. Banknoten		168,70	168,70
Weizen:	Mai	157,25	157,75
	Juli	157,75	158,25
	Loco in New-York	$82^1/_4$	$83^7/_8$
Roggen:	loco	127,00	127,00
	Mai	127,50	127,75
	Juni	128,00	128,00
	Juli	128,50	128,50
Hafer:	Mai	120,75	121,25
	Juli	122,50	123,00
Rüböl:	Feb.	47,00	47,20
	Mai	47,00	47,20
Spiritus:	loco mit 50 M. Steuer	53,50	53,50
	do. mit 70 M. do.	34,00	34,00
	Feb. 70er	38,90	38,80
	Mai 70er	39,60	39,40
Thorner Stadtanleihe $3^1/_2$ pCt.		—,—	102,60

Wechsel-Diskont 4%, Lombard-Zinsfuß für deutsche Staats-Anl. $4^1/_2$%, für andere Effekten 5%.

Spiritus-Depesche.

Königsberg, 5. Februar.
v. Portatius u. Grothe.
Unverändert.

Loco cont.	50er	—,—	Bf.,	51,60 Gd.	—,—	bez
nicht conting.	70er	—,—	„	32.10 „	—,—	„
Feb.		—,—	„	—,— „	—,—	„
„		—,—	„	—,— „	—,—	„

Petroleum am 4. Februar,
pro 100 Pfund.
Stettin loco Mark 10.55.
Berlin „ „ 10.50.

Neueste Nachrichten.

Frankfurt a. M., 4. Februar. „Die „Frankf. Ztg.“ erfährt aus London: Cecil Rhodes langte heute hier an und wurde lebhaft begrüßt. Er verweigerte den Berichterstattern eine Unterredung und verließ mit seinen Freunden unverzüglich in einem Wagen den Bahnhof, um noch nachmittags eine Unterredung mit Chamberlain zu haben. Mit ihm ist auch der Kapitän Thatcher, der sich den Buren gegenüber als Preßberichterstatter ausgab und so der Gefangenschaft entging, hier eingetroffen. Dieser erklärte, daß Jameson's Leute sehr wohl den Zweck der Expedition gekannt hätten. Die Telegraphendrähte seien durchschnitten worden, um eine schnelle Mobilisirung der Buren zu verhindern.

Frankfurt a. M., 4. Februar. Aus Rom wird der „Frkf. Ztg.“ telegraphirt: Der König verschob den auf morgen festgesetzten Hofball. Man sagt, heute oder morgen beginnt der Zusammenstoß in Afrika.

Berlin, 4. Februar. Außer dem Prinzen Friedrich von Hohenzollern sollen auch andere Offiziere, die an dem Rathenower Urteil gegen den Zeremonienmeister v. Kotze beteiligt sind, den Abschied erbeten haben.

Pest, 4. Februar. Der Direktor der Landes-Bildergalerie Abgeordneter Karl Pulszky ist auf Grund ärztlicher Untersuchung für geisteskrank erklärt worden und soll in eine Irrenanstalt überführt werden.

Triest, 4. Februar. Nach einer Meldung des „Mattino“ ist der Dampfer „Betty“ der austro-amerikanischen Linie, an dessen Bord 900 Ballon Baumwolle sich befanden, im Hafen von Savannah verbrannt.

Venedig, 4. Februar. In der den Gebrüdern Berion, zwei Deutschen, gehörigen großen Uhrenfabrik brach ein großes Feuer aus. 3000 Uhren samt den Kasten verbrannten; der Schaden ist sehr bedeutend.

Paris, 4. Februar. (Tel.) Joseph de Civry, der Redakteur des Blattes „Echo“, ist heute verhaftet worden unter der Beschuldigung der Teilnahme an der Lebaudy-Affaire wie sein Bruder Ulrich de Civry.

London, 4. Februar. Nach einer Meldung aus Indianapolis vom 4. d. hat der ehemalige Präsident der vereinigten Staaten von Nordamerika, Harrison, in einem Schreiben an den Vorsitzenden des republikanischen Ausschusses, welcher Harrison als Kandidaten für die Präsidentenwahl empfohlen hatte, erklärt, er habe, seitdem er das Weiße Haus verlassen, niemals den Wunsch gehabt, dorthin zurückzukehren.

Belgrad, 4. Februar. Wegen Beleidigung der serbischen Presse durch eine Rede des Präsidenten der Skupschtina, Pavlovic, stellten die hiesigen Blätter die Berichterstattung über die Skupschtina, bis Genugthuung geleistet, ein.

Sofia, 4. Februar. Wie in Hofkreisen verlautet, wird die Fürstin der Konversion nicht beiwohnen, sondern mit ihrem zweiten Sohne Cyrill und ihrem gesamten Hofstaate eine Reise nach Südfrankreich auf unbestimmte Zeit antreten.

Telephonischer Spezialdienst
der „Thorner Ostdeutschen Zeitung“.

Berlin den 5. Februar

Berlin. Der Kaiser hat an die Aeltesten der Kaufmannschaft, welche ihm zum Geburtstag eine Adresse gesandt hatten, ein Dankschreiben gerichtet.

Verantwortl. Redakteur: Ernst Lange in Thorn.

Heute starb unsere liebe, gute Mutter, Großmutter und Urgroßmutter, Frau Rabbiner

Sophie Caro

zu Włocławek im 91. Lebensjahre.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

I. S. Caro.

Oeffentliche Zwangsversteigerung.

Freitag, den 7. d. Mts., Vormittags 10 Uhr

sollen durch den Unterzeichneten die zur **Emil Hass'schen Konkursmasse** gehörigen Gegenstände als:

1 Granatschmuck, bestehend in: **1 Halskette mit Medaillon, 2 Armbänder, 1 Brosche, ein Haarpfeil, 2 Ohrringe,** ferner **1 goldene Damenuhr m. Kette, 1 goldene Herrenuhr m. Kette, 1 goldener Ring, 1 Spieldose, 1 Wasch- u. Wringmaschine, 1 Herren-Gehpelz**

vor der Pfandkammer des hiesigen Königl. Landgerichts öffentlich zwangsweise gegen gleich baare Bezahlung meistbietend versteigert werden.

Thorn, den 5. Februar 1896.

Gaertner, Gerichtsvollzieher.

Freitag, den 7. d. Mts., Vormittags 10 Uhr

werde ich vor der Pfandkammer des hiesigen Landgerichts

1 Sopha und 2 Sessel mit gepreßtem Plüschbezug, einen Sophaausziehtisch mit 4 Einlagen, 1 Fahrrad, 1 Kleiderspind, 1 Kommode, 1 Bettgestell, 4 Stühle, 1 Stuben- und 1 K...entisch, Rum, Cognac, Glühwein u. a. m.

öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung freiwillig versteigern.

Nitz, Gerichtsvollzieher.

Mk. 3500, 2400 u. 1500

zum 1. April **zu vergeben.** Näheres in der Expedition dieser Zeitung.

Mehrere schöne

Bauparzellen

sind noch zu haben bei

H. Tocht, Jakobs-Vorstadt.

Gute Möbel

zu verkaufen Brückenstr. 14, III.

Musikwerk.

Poliphon, Nußb., f. spld. m. 12 Mttb.-notensch. f. neu, rz. Ton, neu W. 140 M. **ist billig zu verkaufen.** Zu erfragen **Kl. Mocker, Bergstr. 47, 1 Trp. r.**

Ein Laden

mit Comtoir Brückenstraße Nr. 15 und

1 Speicher

Brückenstraße Nr. 23 sind zu vermiethen

C. A. Guksch.

---

2 Zimmer, Küche u. Zubeh., zu verm. Heiligegeiststraße 19.

Eine Parterre-Wohnung,

2 Zimmer und große Küche per 1. April zu vermiethen. **M. Chlebowski.**

Brückenstraße 32

eine **Hofwohnung,** bestehend aus 3 Stuben und Küche, sofort zu vermiethen.

W. Landeker.

Wohnungen z. verm. b. A. Wohlfeil, Schuhmacherstr. 24.

Die Deutsche Cognac-Compagnie Löwenwarter & Cie.
(Commandit-Gesellschaft)
zu Köln a. Rhein
empfiehlt

COGNAC

*	zu Mk. 2.— pr. Fl.
**	„ „ 2.50 „ „
***	„ „ 3.— „ „
****	„ „ 3.50 „ „

zu Originalpreisen in 1/1 und 1/2 Flaschen käuflich
in **Thorn**
bei **Hermann Dann,**
in **Gollub**
in der **Apotheke,**
in **Mocker**
in der **Apotheke.**

Hausverkauf. Große Hof- und Kellerräumlichkeiten, leichte Bedingungen. Zu erfragen **Baderstr. 2,** 1 Tr.

Dachpfannen, Fenster, Thüren, Oefen u. and. Baumaterialien

sind vom **Abbruch Leiser Altstädtischer Markt** zu verkaufen.

Die Befestigung von rd. 16 000 qm. Wegefläche, der Einbau von 8 Sicherheitsständen u. a. nebst Zielfeuer-Unterständen und **die Herstellung von 2 Mauerzielen aus Zementbeton** auf dem hiesigen Fußartillerie-Schieß- und Uebungsplatze — veranschlagt zu 45 000, 3000 bezw. 3500 Mk. — sollen öffentlich in 3 untheilbaren Losen verdungen werden, wofür ich einen Termin auf **Mittwoch den 12. lfd. Mts. vormittags 11 Uhr** in meinen Diensträumen anberaumt habe. Ebendort sind die bezüglichen Verdingungs-Unterlagen einzusehen, die zu den Angeboten zu verwendenden Verdingungs-Anschläge gegen Entrichtung von 0,50 Mark Vervielfältigungsgebühren zu entnehmen und die Angebote rechtzeitig, wohlverschlossen und mit bezeichnender Aufschrift versehen, einzureichen. Die Zuschlagsfrist beträgt 3 Wochen.

Thorn, den 5. Februar 1896.

Baurath Heckhoff.

City-Hôtel, Berlin

Dresdenerstrasse 52/53.

In neuen Besitz übergegangen. **Vollständig renovirt.** Bekannt wegen seiner ausserordentlich günstigen Lage innerhalb der Geschäftsgegend. 150 Zimmer von 1 1/2 Mk. an, **incl.** Licht und Bedienung. **Fast sämmtliche Zimmer sind nach der Strasse und nur in I. und II. Etage gelegen.** Kein störendes Geräusch während der Nacht. Keine Table d'hôte. Im Restaurant guter bürgerlicher Mittagstisch. Diners 1,25 Mk. Echtes Pilsener und Münchener Bier, vorzügliche Weine.

Zur

Ball- und Maskeraden-Saison

empfehle
in größter Auswahl zu **alleräußersten** Preisen

Ballhandschuhe in weiß, crême, rosa, hellblau v. 25 Pf. an.
Ballhandschule 10 Knopf lang, Paar 65 Pf.; **Ballhandschuhe 16 Knopf lang** in imitirt. dänisch oder mit durchbrochener Manchette Paar 90 Pf.
Piquets u. Kränze von sämmtlichen Blüthen von 15 Pf. per Stück bis zu den elegantesten.
Blumen-Garnituren in neuesten Arrangements von 50 Pf. an, 2, 3 und 4theilig.
Coul. Tülles in allen Lichtfarben, 100 cm breit, 45 Pf. per Meter.
Gestickte Mulls von 75 Pf. per Meter an.
„Letzter Eingang" Tarlatan lamée (mit Gold und Silber durchwirkt) 105 cm breit, per **Meter 1 Mk.**
Maskeraden-Atlas in hellen Farben per Meter 50 Pf., bessere Qualität zu billigsten Preisen.
Maskeraden-Sammt per Meter 70 Pf., **Maskeraden-Satin** 45 Pf. per Meter, ferner **Franzen, Lahnband, Tressen, Schnüre, Flitter, Sterne, Besätze etc.**

Eine grosse Auswahl in Costumesbildern liegt zur Verfügung meiner Kundschaft.

S. Kornblum,

Seglerstr. 25. Amalie Grünberg's Nachf. Seglerstr. 25.

Trotz abermaliger Erweiterung

seit 1. Januar 1895 erscheint

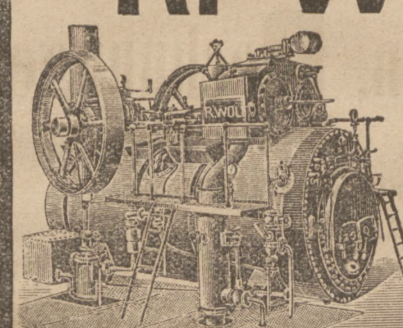
Die Modenwelt

ohne jegliche Preis-Erhöhung. Statt früher 8 hat jede der jährlich 24 reich illustrirten Nummern jetzt 16 Seiten: Mode, Handarbeiten, Unterhaltung, Wirthschaftliches. Außerdem jährlich 12 große farbige Moden-Panoramen mit gegen 100 Figuren und 12 Beilagen mit etwa 240 Schnittmustern etc.

Vierteljährlich **1 Mark 25 Pf. = 75 Kr.** — Auch in Heften zu je 25 Pf. = 15 Kr. (Post-Zeitungs-Katalog Nr. 4508) zu haben. — Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Postanstalten (Post-Zeitungs-Katalog Nr. 4507). — Probenummern in den Buchhandlungen gratis.
Normal-Schnittmuster, besonders aufgezeichnet, zu 30 Pf. portofrei.
Berlin W, Potsdamerstr. 38. — **Wien I,** Operng. 3.
Gegründet 1865.

R. WOLF

Magdeburg-Buckau.
Bedeutendste Locomobilfabrik Deutschlands.



Locomobilen

mit ausziehbaren Röhrenkesseln, von 4–200 Pferdekraft, sparsamste Betriebsmaschinen für **Gross- und Klein-Industrie,** sowie **Landwirthschaft.**

Dampfmaschinen, ausziehbare Röhren-Dampfkessel, Centrifugalpumpen, Dreschmaschinen bester Systeme.

W. Gehlsen,

Vieh-Commissions-Geschäft,

Hamburg, Neue Rosenstraße 6,

empfiehlt sich für den Verkauf von Hornvieh, Schafen und Schweinen an dem Central-Viehhof hierselbst den Herren Einsendern bestens.
Marktberichte, Auskünfte stets zu Diensten.

Gothaer Lebensversicherungsbank.

Versicherungsbestand am 1. Dezember 1895: **690 Millionen Mark.**
Dividende im Jahre 1896: **29 1/2 bis 114 %** der Jahres-Normalprämie — je nach der Art und dem Alter der Versicherung.

Vertreter in Thorn: Albert Olschewski, Bromberg. Vorstadt, Schulstraße Nr. 20, I.
Vertreter in Culmsee: C. von Preetzmann.



Das Fleisch-Pepton der Compagnie Liebig

ist wegen seiner außerordentlich leichten Verdaulichkeit und seines hohen Nährwerthes ein vorzügliches Nahrungs- und Kräftigungsmittel für Schwache, Blutarme und Kranke, namentlich auch für Magenleidende.

Hergestellt nach Prof. Dr. Kemmerich's Methode
unter steter Kontrolle der Herren
Prof. Dr. M. von Pettenkofer und Prof. Dr. Carl von Voit, München.

Käuflich in Dosen von 100 und 200 Gramm.

Schmerzlose

Zahn-Operationen

mittels Lachgas oder lokale Annathesie
sowie das Reinigen der Zähne, Nervtödten, Plombiren
in Gold, Silber, Amalgam und Brillant-Cement werden aufs beste und sauberste bei soliden Preisen ausgeführt.

J. Sommerfeldt,
Dentist,
Bromberger Vorstadt, Mellienstr. 100

Glücksmüllers

Gewinnerfolge
sind rühmlichst bekannt!
27. Februar Ziehung
Kölner Dombau-Loose à 3 M
Hauptgewinne:
75000 Mk.
30000 Mk.
15000 Mk.

u. s. w. Originalloose à 3 M, Porto u. Liste 30 Pf., empfiehlt und versendet das **Bankgeschäft**

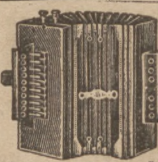
Lud. Müller & Co.,
Berlin, Breitestr. 5 (b. K. Schloss),
Filialen: Hamburg, München, Nürnberg u. Schwerin i. M.

Echte Glycerin-Schwefelmilch-Seife

aus der **Kgl. Bayer. Hofparfümerie-Fabrik C. D. Wunderlich.**

Prämiirt 1882. Seit 1863 mit grösstem Erfolg eingeführt, entschieden beliebteste und angenehmste Toilettenseife zur Erlangung eines jugendfrisch geschmeidig reinen Teints.

Unentbehrlich für Damen-Toilette und für Kinder, vorzüglich zur Reinigung von **Hautschärfen, Ausschlägen, Hautjucken, Flechten, Kopfgrind, Schuppen.** à 35 Pfg. bei **Anders & Co.** in Thorn, Breitestr. 46 u. Brückenstr.



Das größte und älteste **Ziehharmonika-Export Haus** von **F. Jungeblodt, Balve i. W.,** vers. pr Nachnahme für

nur 5 Mk.

eine hochfeine, stark gebaute

Germania-Concert-Ziehharmonika

mit offener Nickel-Claviatur, 10 Tasten, 2 Register, 2 Zuhalter, 2 Bässe, 20 Doppelstimmen, Doppelbalg (3 Bälge), Balgfaltenecken beschl., 35 cm gr. Dass. Instrum., 2 Bälge

4 1/2 Mk.

Eine gute, stark gebaute 3chörige Harmonika kost. M. 7,50 u 10,00; 4chör., 10 Tasten M. 10,00, 12,50; eine hochfeine mit 19 Tasten, 4 Bässen M. 12,50 u. 15,00. Prima 21 Tasten, 4 Bässe M. 15,00 u. 18,00 u. höher. Große Notenschule gratis. Sehr viele Anerkennungsschreiben. Gute Verpackung frei, Porto wird berechnet Umtausch gern gestattet.

Singvögel.

Chinesische Nachtigallen, prachtvolle, tourenreiche Schläger St. 6 M., Zuchtpaar 8 M., feuerrothe Kardinäle, sehr gute Sänger St. 10 M. Gr Kardinäle mit feuerrother Haube, ff. Sänger St. 6 M. Hochrothe Tigerfinken, niedliche, bunte Sänger P. 3 50 M. Harzer Kanarienvögel, fleißige Hohl- und Klingelroller St. 6, 8, 10, 12, 15 M. Zuchtweibchen St. 1,50 M. Importirte Wellensittiche, Zuchtpaar M. 10. Zwergpapageien, Zuchtpaar 6 M. Versandt unter Garantie leb. Ankunft gegen Nachnahme.

L. Förster, Vogel-Versandtgeschäft, Chemnitz.

Ein Galler von 2000 Ctr. Tragfähigkeit mit sämmtl. Inventar und Utensilien, alles in gutem Zustande, ist **zu verkaufen.** Zu melden bei **Posiadly,** Thorn, Fischerei-Vorstadt 39.

Freitag, den 7. d. Mts., Abends 6 1/2 Uhr: Instr.-, Rec.-□ in I.

Handwerker-Verein.

Donnerstag, den 6. Februar,
8 1/4 Uhr im kleinen Saale des Schützenhauses:

Vortrag:

„Randbemerkungen zu unserm Volksaberglauben"
(Herr Divisionspfarrer **Strauss**).

Nichtmitglieder, auch **Damen,** haben Zutritt.

Der Vorstand.



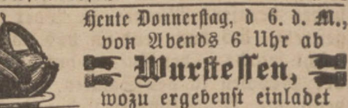
Sonnabend, den 8. d. Mts., Abends 8 Uhr
im **Nicolai**'schen Saale:

Herrenabend

mit humoristischen Vorträgen.
Gäste sind herzlich willkommen.
Der Vorstand.

V. T. G. G.

Haupt-Versammlung
Donnerstag, den 6. Februar cr., Neustädtischer Markt 15.



Heute Donnerstag, d. 6. d. M., von Abends 6 Uhr ab

Wurstessen,

wozu ergebenst einladet
C. Will, Baderstraße 2.

Grützmühlenteich.

Sichere und spiegelglatte Bahn.

Restaurant „Reichskrone",

Katharinenstrasse 7.

Empfehle meinen
vorzügl. Mittagstisch
(Suppe, Gemüse mit Beilage, Braten und Kompot, Butter und Käse)
im Abonnement 50 Pf.,
außer Abonnement 60 Pf.

Meine aufs Beste eingerichteten
Gesellschaftszimmer
bringe den verehrlichen Vereinen [illegible] freundlichst in Erinnerung.

Hochachtungsvoll
Theel.

...ansprüche best...

Dr. Fritz Friedmann
„Gräfin Ilse"
Neu aufgenommen!

Justus Wallis,
Leihbibliothek.

Gelegenheitskauf.

1 Posten Küchenhandtücher,
1 Posten Gesichtshandtücher,
nur reelles Fabrikat,
offerirt bedeutend unter Preis

Gustav Elias.

Zum chem. Reinigen
und **Façonniren** von **Herren- u. Damen-**

Ballkleidern

empfiehlt sich die alt renommirte, einzige echte
Adam Kaczmarkiewicz'sche Färberei und Haupt-Etablissement für chem. Reinigung
Thorn nur **Gerberstr. 13/15.**

Hochf. gef. Schotten-Heringe
empfiehlt **A. Cohn,** Schillerstraße 3.

Auf Grund neuer Vereinbarungen mit den durch uns vertretenen Deutschen Hypothekenbanken geben wir **kündbare und unkündbare**

Bankdarlehne

zur **höchsten** Beleihungsgrenze unter sehr günstigen Bedingungen auf städtischen und vorörtlichen Grundbesitz.

Die General-Agentur

O. v. Gusner,

Comptoir Schuhmacherstr. 20, II.

Hierzu eine Beilage.

Druck der Buchdruckerei „Thorner Ostdeutsche Zeitung", Verleger: M. Schirmer in Thorn.